

TV-KRITIK

BAUER SUCHT FRAU

Kuss mit lustig

VON ANDREAS SCHULER



Bis zur sechsten Folge von Bauer sucht Frau hat es gedauert, ehe unser Paddy aus Oberdorf ein Lippenbekenntnis ablegen konnte. Wir erinnern uns: Erst vor Wochenfrist entschied er sich nach langem Hickhack für die zahnmedizinische Angestellte aus München. Und dann das am Montagabend: Die zwei zogen sich magisch an, bis sie sich schließlich leidenschaftlich gegenseitig in den Kopf bissen. Kuss mit lustig – Paddy und Julia knutschten, was das Zeug hält. Doch der Reihe nach.

Gemeinsam führen sie mit dem Quad zu den Rindern. „Was sagsch?“, fragte er das Münchner Kindl. „Schön“, presste sie über ihre ungeküssten Lippen. „Jetzt werden wir mal die Tiere umstellen, die haben nix mehr zum Fressen, wie Du siehst. Ich nehme ein Rind und du eines.“ Der Paddy hat die Aufgabe als Charaktertest auserkoren. „Ich bin gespannt, wie die Tiere auf Julia reagieren“, flüsterte er in die Kamera und gab Julia flugs professionelle Anweisungen: „Mit der Linken gibst du dem Tier einen Apfel, mit der Rechten greifst du den Ring.“ Julia schien den Rinderbraten zu riechen: „Ich habe mir echt fest vorgenommen, es zu schaffen. Aber ich war zu unruhig“, erzählte sie. „Ich habe mich sehr geärgert, weil ich es dreimal versucht, aber nicht geschafft habe.“

Doch Paddy stellte sich als echter Oberdorfer Gentleman heraus und übergab Julia einfach seine Kuh am Ring. Zusammen spazierten sie so mit den beiden Muttertieren und deren Nachwuchs über Wiesen und Felder, ehe sie zur anvisierten Koppel gelangten. „Julia hat echt wenige Berührungspunkte mit so großen Tieren, sie bringt schon extrem viel Mut auf“, sagte Paddy in die Kamera. „Ich bin begeistert.“ Vergessen waren die anfänglichen Berührungssängste. „Wie fühlst du dich?“, fragte er schließlich. „Ich hatte nicht erwartet, dass es so einfach ist, mit einem Rind spazieren zu gehen.“ Also doch eine rinderleichte Aufgabe.

Nun ließen sie ihren Gefühlen freien Lauf. „Die Kälbchen sind so zuckersüß, so goldig“, sprudelte es aus Julia heraus. Auch Paddy ließ es verbal krachen: „Das war ein ganz besonderer Moment. Jeder hatte eine Kuh, die Kälbchen sind herumgesprungen, das war wie im Märchen.“ Julia ließ es wissen: „Glückliche Kühe auf einer glücklichen Wiese. Jetzt fehlt nur noch, dass wir glücklich werden.“ Und auf einmal war er da, der erste Kuss. „Es hat richtig geknistert, es hat nach einem Kuss geschrien. Und dann haben wir nicht lange gefackelt! Julia hat natürlich auch Lippen, die sind zum Küssen da!“

Später, beim Besuch beim Vater im Furnierhandel, wurden erste Zukunftspläne geschmiedet. „Also in unserer zukünftigen Wohnung, was könntest du dir da vorstellen? Was würdest du da als Boden nehmen?“ Julia lächelte verlegen. Schließlich setzte der Paddy noch einen drauf: „Jetzt fehlt nur noch die Wiege fürs erste Kind.“ Rinder hat er ja schon. Vater Roland: „Ich habe das Gefühl, der Patrick hat sich verliebt.“

andreas.schuler@suedkurier.de

Wünsche erfüllen – leicht gemacht

- Soroptimisten mit elfter Wunschbaumaktion
- Auch der Rotaract Club stellt zwei Bäume auf
- Mehr als 300 Kinder sollen beschenkt werden

VON JANA MANTEL

Konstanz – Wann sonst, wenn nicht in der Adventszeit, darf man von Märchen träumen? Von Wichteln, die nachts den Wunschzettel unter dem Kopfkissen hervorholen und dann das ersehnte Geschenk rechtzeitig unter den Weihnachtsbaum legen? Nun, ganz so heimlich geht es zwar nicht dazu; davon abgesehen ist die Wunschbaumaktion der Konstanzer Frauen vom Soroptimist International Club – einem weltweiten Netzwerk berufstätiger Frauen mit gesellschaftspolitischem Engagement – durchaus märchenhaft.

Zum mittlerweile elften Mal engagieren sie sich auf diese Weise. „In diesem Jahr werden wir über 300 Kindern einen Weihnachtswunsch erfüllen“, erzählt Eva Ruppaner stolz und erklärt auch gleich, wie es funktioniert: „Wir stehen in enger Abstimmung mit der Caritas, dem Kreisverband Konstanz der Arbeiterwohlfahrt und dem Sozialdienst katholischer Frauen Konstanz. Die Menschen, die dort arbeiten, wissen genau, wo es klemmt und wer von den Kindern wirklich bedürftig ist. Sie geben uns die Wunschlisten der Kinder weiter.“ An sechs Standorten hängen seit dem ersten Advent anonymisierte „Wunschzettel“ als Anhänger an Weihnachtsbäumen und warten auf Menschen, die sie abnehmen und das darauf notierte Geschenk im Wert um die 20 Euro besorgen. Es sollte dann vor dem 15. Dezember wieder an dieser Station abgegeben werden, hübsch verpackt und mit der zugehörigen Nummer. Ruppaner betont: „Sämtliche Wünsche, die nach Ablauf der Frist noch am Baum hängen, werden von uns auf eigene Kosten erfüllt. Es soll kein Kind ohne Geschenk dastehen!“

Für alle, die gern etwas Gutes tun möchten, aber knapp in der Zeit sind, bieten die Damen einen ganz besonde-



Am Wunschbaum in der Volksbank: Lilla Visy-Tinkl, Marion Degenkolb, Eva Ruppaner, Brigitte Rockstroh und Gerda Held (von links) sowie Anita Deike-Münstermann (r.) vom Soroptimist International Club und Bettina Leicher von der Volksbank. BILD: JANA MANTEL

Die Aktionen

➤ Soroptimist International Club

Konstanz: Die Wunschzettel hängen seit dem Wochenende und noch bis 15. Dezember. Die Ausgabe der Geschenke läuft über die beteiligten sozialen Einrichtungen. Standorte der Weihnachtswunschtische sind die Bezirkssparkasse Reichenau, die Bäume in den Räumen auf der Abt-Berno-Str. 1 auf der Insel Reichenau sowie auf der Radolfzeller Straße 16 in

Allensbach aufgestellt hat, sowie in Konstanz das Garten-Center Spiegel, Mainaustraße 181, das Modeatelier Degenkolb, Hussenstraße 66, das Modehaus Fischer, Rosgartenstraße 36, und die Volksbank Konstanz, Lutherplatz 3. ➤ Rotaract Club Konstanz/Kreuzlingen: Die Aktion dauert bis 16. Dezember, ausgegeben werden sollen die Geschenke am 18./19. Dezember in der Seepothke an der Marktstraße 19. Standorte sind die Apotheke selbst und das Vedes-Spielwarengeschäft im Lago. (jma)

ren Service: So kann man auch problemlos einen Geldbetrag in den Umschlag am Baum legen, und der Serviceclub selbst besorgt das Geschenk. Eine Lanze bricht Präsidentin Antina Deike-Münstermann für die beteiligten Partner, die in Eigenregie die Bäume aufstellen und schmücken. „Ohne sie wäre das ganze Projekt gar

nicht zu stemmen, zumal wir parallel auch noch Seniorenheime mit kostenlosen Rätselheften versorgen. Die Idee aus dem Vorstand hat wie eine Bombe eingeschlagen, und darüber sind wir sehr glücklich.“

Auch der Rotaract Club Konstanz/Kreuzlingen – dabei handelt es sich um die Jugendorganisation von Rotary –

möchte gerade jetzt, wo viele von den wirtschaftlichen Einschränkungen der Corona-Pandemie betroffen sind, etwas Freude verbreiten. Normalerweise startet er einmal pro Monat eine soziale Aktion. Dabei reicht die Bandbreite vom Ausflug auf den Pferdehof mit Kindern psychisch kranker Eltern, über Käsefondue mit Kindern der Lebenshilfe bis hin zum Adventskino, das Paul Heitz von Rotaract im vergangenen Jahr ganz besonders in Erinnerung geblieben ist: „Die Kinder saßen gebannt und mit großen Augen da, eine so schöne direkte Reaktion!“ Als Alternative werden in diesem Jahr zwei Weihnachtsbäume aufgestellt, mit denen die Wünsche von 30 Kindern erfüllt werden sollen, ausgewählt vom Jugend- beziehungsweise Sozialamt der Stadt. Das Prinzip ist dasselbe, und auch hier gehen die Organisatoren mit gutem Beispiel voran. „Die ersten Geschenke vom Wunschbaum besorgen wir vom Club gleich selbst“, so Präsidentin Nadja Schneider.

Auch Geierperlhühner sind demokratisch

Konstanzer Forscher untersuchen, wie in Tiergruppen Entscheidungen getroffen werden

Konstanz (pm/sf) Manchmal wird der Chef einfach überstimmt. Das scheint auch im Tierreich ein Erfolgsrezept zu sein. Denn in vielen Gruppen entscheiden dort nicht etwa nur die Alphatiere, wohin die Gruppe sich als nächstes bewegt, sondern alle haben ähnlich einer Abstimmung das gleiche Mitspracherecht.

Wissenschaftler am Konstanzer Max-Planck-Institut für Verhaltensbiologie und des Exzellenzclusters Centre for the Advanced Study of Collective Behaviour an der Universität Konstanz haben jetzt an wilden Geierperlhühnern untersucht, wie Dominanz und

Entscheidungen der Gruppe zusammenhängen. Ihre Ergebnisse zeigen, dass demokratisch getroffene Entscheidungen die Macht der Alphatiere maßgeblich mildert. Die übrigen Mitglieder der Gruppe bestimmen vor allem dann über die Ortswahl mit, wenn die Alphatiere Ressourcen ganz für sich allein beanspruchen, wie es in einer Pressemitteilung der Universität heißt. Die Forschungsergebnisse wurden im Fachjournal Science Advances veröffentlicht.

Geierperlhühner sind große Vögel, die in den Savannen Ostafrikas beheimatet sind. Die Vögel leben in einer mehrschichtigen Gesellschaft, in der sich soziale Gruppen aus 15 bis über 60 Individuen untereinander austauschen. Wie bei Wölfen und Primaten können die Alpha-Individuen andere

Gruppenmitglieder übertrumpfen und Nahrung für sich selbst beanspruchen. Den neuen Ergebnissen zufolge hängt die Entscheidung, wohin eine Gruppe als nächstes zieht, von den letzten Aktionen der dominanten Gruppenmitglieder ab. Wenn sich die Gruppen in weitläufigen Bereichen mit für alle zugänglicher Nahrung aufhalten, sind alle an den Entscheidungen gleichermaßen beteiligt. Verjagen jedoch dominante Individuen andere Tiere von einem besonders reichhaltigen Nahrungsgebiet, tun sich die Ausgeschlossenen zusammen und drängen die Gruppe zum Aufbruch. Dies zwingt die Alphatiere schließlich, ihre reichen Nahrungsressourcen aufzugeben und der Gruppe zu folgen. „Dies deutet darauf hin, dass sich die demokratische Entscheidungsfindung in Gegenwehr

zu einer despotischen Führung entwickelt hat, damit alle genug Nahrung und Wasser erhalten“, heißt es in der Mitteilung. Wenn die Alphatiere zu viel Macht erlangt haben, können die übrigen Individuen also die Kontrolle über Gruppenentscheidungen zurück erlangen.

In ihrer Studie haben die Forscher mehrere Jahre die Bewegungen verschiedener Gruppen von Geierperlhühnern zu Fuß, per Video und mit hochauflösenden GPS-Sensoren verfolgt. Zunächst zeichneten sie alle Streitigkeiten zwischen einzelnen Vögeln auf, um jedem Tier einen Rang in der Hierarchie zuzuweisen. Die Wissenschaftler dokumentierten auch, welcher Vogel den Abflug von und zu neuen Futterstellen veranlasste, und in welcher Reihenfolge die restlichen Tiere folgten.

LEUTE aus Konstanz



Pfleger und Ärzte freuen sich über Adventskalender

Die beiden Lions-Clubs Konstanz haben 100 Pflegekräften und Ärzten, die auf der Intensivstation im Klinikum Konstanz arbeiten, 100 Adventskalender geschenkt. Sie wollen damit den engagierten und hilfsbereiten Menschen danken. Die Idee, Kalender zu schenken, stammt von Lion Arthur Kröner. Berthie Weiner, selbst Arzt, organisierte das Treffen. Anwesend waren die Oberärzte Thorsten Keilow, Ansgar Reising und die Gesundheits- und Krankenpflegerin Vanessa Preclaro. BILD: LIONS-CLUB



Kinder überraschen Senioren mit Bildern und Laternen

Bewohner und Pflegekräfte des Seniorenheims am Urisberg haben sich über ein Geschenkpaket mit Grußbotschaft gefreut. Um die Tage im Advent während der Pandemie leichter zu machen und Hoffnung zu geben, haben die Kinder vom Treffpunkt Öhmdwiesen, einer Einrichtung der katholischen Kirchengemeinde St. Martin in Wollmatingen, eine Überraschung gebastelt: weihnachtlich geschmückte Laternen mit LED Teelichtern, die beim Leuchten die Farbe wechseln. BILD: TREFFPUNKT ÖHMDWIESEN